



Geschäftsbericht 2023

92. Geschäftsjahr

Sparda-Bank Ostbayern eG

Sparda-Bank

Die Deine Bank.



Foto: [istockphoto.com/DERO2084](https://www.istockphoto.com/DERO2084)

Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.

Titelfoto: [istockphoto.com/ RudyBalasko](https://www.istockphoto.com/RudyBalasko)



Inhalt

5	Grußwort des Vorstands
6	Jahresabschluss 2023 der Sparda-Bank Ostbayern eG
7	Lagebericht
20	Bericht des Aufsichtsrats
22	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang
37	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
44	Impressum



Von links:
Dietmar Breu (Vorstand)
Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender)
Werner Dollinger (Stv. Vorstandsvorsitzender)

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

um das Geschäftsjahr 2023 einordnen zu können, blicken wir zu Beginn etwas weiter zurück: das „Zinswende-jahr“ 2022 führte aufgrund der Schnelligkeit und Vehemenz, mit der die Zinswende vonstatten ging, zu großen Belastungen für die Sparda-Bank Ostbayern eG. Aufgrund unserer stabilen Eigenkapitalbasis und unserer festen Verankerung im Markt konnten wir diese Herausforderung gut bewältigen. Auch das Geschäftsjahr 2023 bot ein schwieriges Umfeld, in dem wir uns jedoch weiter gut behaupten und unseren Jahresüberschuss wieder auf ein für unser Haus zufriedenstellendes Niveau bringen konnten.

Stark gestiegene Zinsen in Verbindung mit hohen Preisen drückten den Immobilienmarkt und damit auch unser Baufinanzierungsgeschäft. Insgesamt konnten wir den Kreditbestand für die Sparda-Bank Ostbayern eG stabil halten und sind zuversichtlich, dass wir bei zurückkehrendem Interesse der Kundinnen und Kunden auch in Zukunft ein gefragter Partner für Baufinanzierungen in Ostbayern sein werden.

Intern stand das Jahr 2023 ganz im Zeichen intensiver Vorbereitungen auf den IT-Wechsel zum Rechenzentrum der Atruvia AG, der im März 2024 erfolgreich durchgeführt werden konnte. Mit dem Wechsel zur Atruvia AG, dem größten IT-Anbieter für Genossenschaftsbanken in Deutschland, gehen wir gestärkt und voller Überzeugung in die Zukunft. Mit unserem neuen Partner können wir unseren Kundinnen und Kunden wichtige zusätzliche Services und Dienste anbieten. Die Grundlage für die weitere positive Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG wurde somit geschaffen.

Wir danken allen, die an diesem richtungsweisenden Projekt beteiligt waren: Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in unzähligen Überstunden mit großer Motivation die Vorbereitungen getroffen haben, sei es in den vielen technischen Fragen, den internen Schulungen, der Information sowie der Betreuung unserer Kundinnen und Kunden. Insbesondere danken wir auch unseren Kundinnen und Kunden, die sich offen und geduldig auf das neue System eingelassen haben. Ebenso danken wir den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats und unserer Vertreterversammlung, die den Weg zu unserem neuen IT-Dienstleister positiv begleitet haben. Auf dieser Basis gehen wir gestärkt in die Zukunft!

Ihr Vorstand



Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender



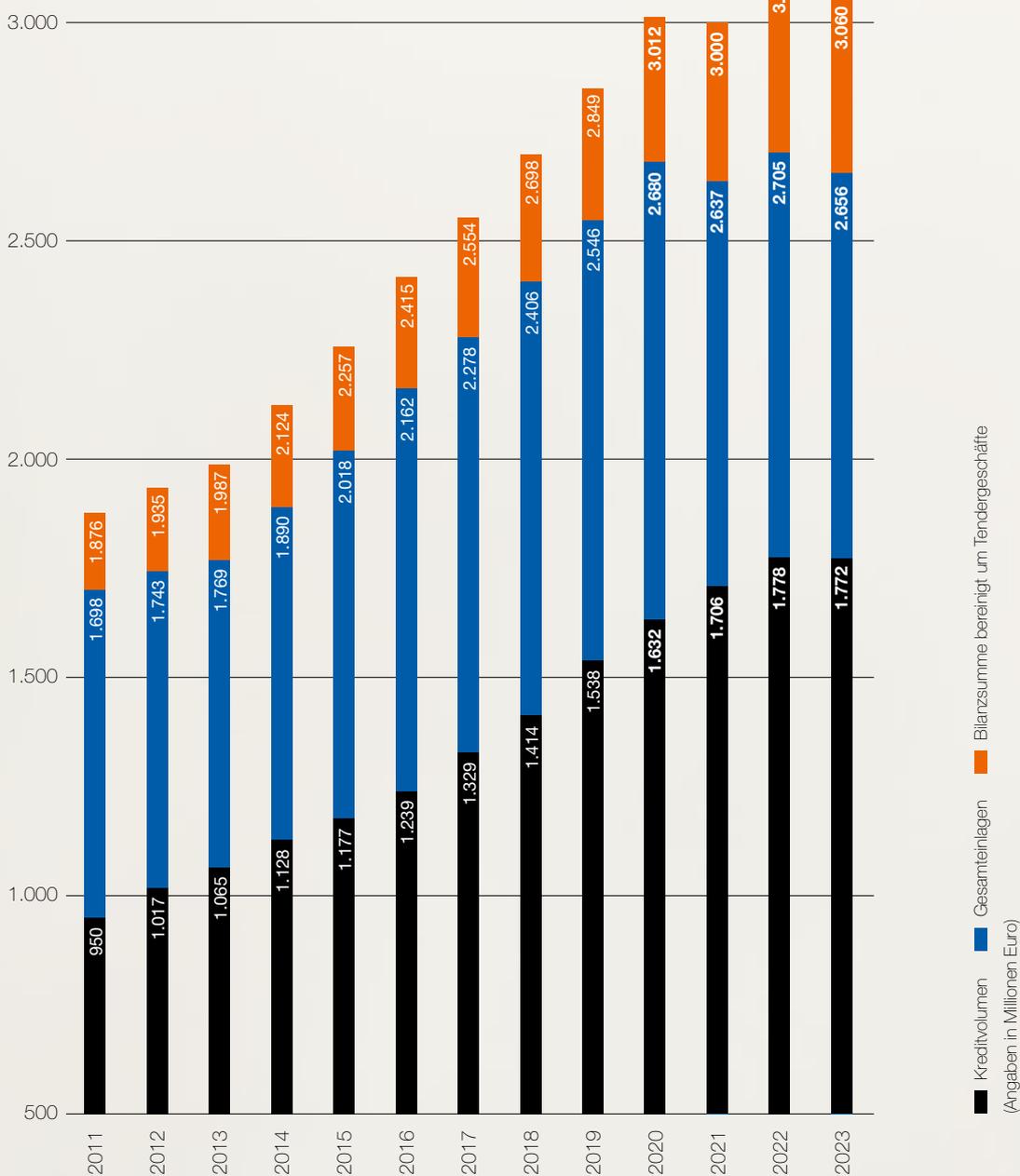
Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu
Vorstand

Jahresabschluss 2023 der Sparda-Bank Ostbayern eG

Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2011



Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und die Spätfolgen der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+ 1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (- 6,2 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (- 4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von - 0,8 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Schwacher Außenhandel

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 1,8 % beziehungsweise 3,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie. Dämpfend auf die Importe wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumententwicklung. Da die Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von + 0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Sowohl die europäische Zentralbank als auch die amerikanische FED erreichten damit 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Null-Covid-Politik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls. Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 % auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 % auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem in der Jahresendrallye deutlich zulegten.

Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen durch Übernachfrage zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Das Portfolio solle im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen Euro, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen Euro.

2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Die Sparda-Bank Ostbayern eG ist eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Die Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsbereich der Bank. Es werden grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte, mit Schwerpunkt Baufinanzierungsgeschäft, sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben. Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich auf das Gebiet von Ostbayern sowie angrenzende Regionen. Die Genossenschaft betreut über die digitalen Wege auch Mitglieder und Kunden außerhalb des Kerngeschäftsgebietes.

Die Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.060.481	3.144.716	- 84.235	- 2,7

Die Bilanzsumme unserer Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2023 leicht verringert. Sie ist um 2,7 % (Vorjahr + 4,8 %) zurückgegangen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	19.350	68.234	- 48.884	- 71,6
Bankguthaben (Aktivposten 3)	322.313	363.426	- 41.113	- 11,3
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	921.937	910.530	+ 11.407	+ 1,3

Im Laufe des Jahres war ein teilweise starker Anstieg der Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich bis zu 1 Jahr zu verzeichnen, bei allen längerfristigen Laufzeiten waren die Zinsen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Marktziinstrukturen befanden sich immer noch deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in Termingeldern, Schuldscheindarlehen, Namenspfandbriefen, variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten und Assets angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 7.642 TEUR aufgestockt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 hatten wir noch 24 Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 115.481 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen von 175.404 TEUR hinzu. 172.942 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 11.407 TEUR auf 921.937 TEUR gestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren und Fonds waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 496 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 293 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere in der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 33.876 TEUR vermieden.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	20.489	22.686	- 2.197	- 9,7
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.751.245	1.755.291	- 4.046	- 0,2
Gesamtforderungen	1.771.734	1.777.977	- 6.243	- 0,4
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	514	519	- 5	- 1,0
* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten				

Der Kreditbestand entwickelte sich bedingt durch die rückläufige Nachfrage am Immobilienmarkt leicht rückläufig. Bei den Forderungen bis einschließlich 5 Jahre Laufzeit war ein Rückgang von 2.197 TEUR bzw. 9,7 % zu verzeichnen.

Insgesamt haben sich die Forderungen an Kunden um 6.243 TEUR oder 0,4 % auf 1.771.734 TEUR verringert (Vorjahr + 71.946 TEUR oder + 4,2 %). Die täglich fälligen Forderungen erhöhten sich um 167 TEUR oder 1,3 % auf 13.001 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich fünf Jahre verminderten sich um 2.364 TEUR oder 24,0 % auf 7.488 TEUR.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 5.662 TEUR oder 0,3 % auf 1.628.087 TEUR ab. Die langfristigen Nichtratenkredite sind um 1.616 TEUR oder 1,3 % auf 123.158 TEUR angestiegen.

Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	156.723	204.181	- 47.458	- 23,2
Einlagen von Kunden				
Spareinlagen (Passivposten 2.a))	468.301	773.329	- 305.028	- 39,4
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba))	1.656.505	1.862.627	- 206.122	- 11,1
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	530.917	68.714	+ 462.203	+ 672,6
Gesamteinlagen	2.655.723	2.704.670	- 48.947	- 1,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 47.458 TEUR bzw. 23,2 % verringert. Diese Reduzierung ergab sich, bedingt durch die rückläufige Nachfrage nach Baufinanzierungen aufgrund der Marktsituation, unter anderem durch das geringere Volumen bei den Fördermittelkrediten.

Insgesamt verringerten sich die Kundeneinlagen um 48.947 TEUR oder 1,8 % auf 2.655.723 TEUR (Vorjahr + 68.082 TEUR oder + 2,6 %).

Die Spareinlagen sind um 305.028 TEUR oder 39,4 % auf 468.301 TEUR zurückgegangen.

Die befristeten Einlagen erhöhten sich um 462.203 TEUR oder 672,6 % auf 530.917 TEUR. Dieser Anstieg ergab sich durch die große Nachfrage nach unserem Produkt SpardaCapital, welches, aufgrund der Zinsentwicklung am Markt, mit einem attraktiven Kundenzins ausgestattet werden konnte.

Die täglich fälligen Einlagen sind um 206.122 TEUR oder 11,1 % (Vorjahr + 52.862 TEUR oder + 2,9 %) auf 1.656.505 TEUR gesunken.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 1.250 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 701 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 549 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 581 TEUR durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 218 Mitarbeiter. Neben 124 Vollzeitkräften waren 83 Teilzeitkräfte und 11 Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt.

Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen verstärkt Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch.

Baumaßnahmen

Die großen Baumaßnahmen konnten in unserem Hause in den letzten Jahren abgeschlossen werden. Im Jahr 2023 wurden die Abschlussarbeiten in der Schalterhalle der Filiale Bahnhofstraße 5 in Regensburg vorgenommen. Ansonsten wurden lediglich verschiedene kleinere Renovierungsmaßnahmen in einigen Filialen durchgeführt.

IT-Strategie

Die in den Vorjahren begonnene strategische IT-Neuorientierung ist weiter vorangetrieben worden. Das Projekt zum Wechsel des Rechenzentrums zur Atruvia AG ist im Jahr 2023 weiter fortgeschritten und steht nun kurz vor dem Abschluss. Wir haben zum Zweck des Rechenzentrumswechsels eine umfangreiche Projektgruppe mit verschiedenen Teilprojekten für alle Fachrichtungen eingerichtet. Alle Fachabteilungen waren in die Projektarbeit mit einbezogen. In der zweijährigen Projektphase erfolgten intensive Vorbereitungsarbeiten, um einen reibungslosen Verlauf der Projektarbeit zu gewährleisten. Wir wurden hier von beiden Rechenzentren intensiv unterstützt, um einen reibungslosen Verlauf zu gewährleisten. So mussten alle Prozesse und Vorgänge neu erstellt und auf das neue System angepasst werden. Im Zuge der Projektarbeit erfolgte auch eine komplette Neuausstattung aller Arbeitsplätze mit der entsprechenden Technik. Der erforderliche Datenabzug und Datentransfer zum neuen Dienstleister wurde in verschiedenen Testüberleitungen simuliert, um am Migrationstermin gut vorbereitet zu sein. Alle Mitarbeitenden haben entsprechende Schulungsmaßnahmen durchlaufen, um einen sicheren Umgang mit den neuen Systemen zu erreichen. Neben den internen Maßnahmen haben wir auch alle Kundinnen und Kunden über die Neuerungen mit verschiedenen Mitteilungen auf allen Kanälen informiert und mit einer eigenen Kundenbroschüre den sicheren Wechsel im Onlinebanking aufgezeigt. Der Wechsel zu unserem neuen IT-Dienstleister Atruvia AG ist für den 23.03.2024 geplant. Das Projekt liegt im Zeitplan, sodass wir von einer erfolgreichen Migration ausgehen können.

Meldewesen

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine größeren Anpassungen durch die Aufsicht vorgenommen.

II. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich GuV Posten 3)	47.099	29.170	+ 17.929	+ 61,5
Provisionsüberschuss	14.247	14.716	- 469	- 3,2
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	1.157	713	+ 444	+ 62,3
Personalaufwand	17.026	13.776	+ 3.250	+ 23,6
Sachaufwand	24.735	18.873	+ 5.862	+ 31,1
Abschreibung auf Sachanlagen	904	1.588	- 684	- 43,1
Bewertungsergebnis	- 3.453	- 5.826	+ 2.373	+ 40,7
Steueraufwand	3.928	603	+ 3.325	+ 551,4
Übrige Aufwendungen	4.322	2.907	+ 1.415	+ 48,7
Jahresüberschuss	2.035	1.026	+ 1.009	+ 98,3

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 61,5 % bzw. 17.929 TEUR gestiegen. Dies liegt vor allem an dem Anstieg des Zinsniveaus, welcher sich positiv auf die Erträge auswirkte sowie an unserer konsequenten Absicherungsstrategie aufgrund der passiven Benchmarksteuerung unseres Zinsbuches.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 469 TEUR bzw. 3,2 % auf 14.247 TEUR verringert.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 62,3 % bzw. 444 TEUR zugenommen. Grund hierfür waren vor allem höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus den sonstigen Erträgen.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um 23,6 % bzw. 3.250 TEUR zugenommen. Die Mehrung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und zu Rückstellungen für projektbezogene Sonderzahlungen. Der Personalaufwand in Form von Löhnen und Gehältern sowie Sozialabgaben hat sich ebenfalls erhöht.

Der Sachaufwand ist um 31,1 % bzw. 5.862 TEUR angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Serviceaufwendungen für die Datenverarbeitung sowie Instandhaltungsaufwendungen. Diesen Aufwendungen standen Einsparungen bei den Raumaufwendungen gegenüber. Diese hängen mit der Schließung eines Filialstandorts zusammen.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen haben sich um 43,1 % bzw. 684 TEUR verringert. Dieser Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 erklärt sich durch die Filialschließung, die im Vorjahr stattgefunden hat und die nun abgeschlossen ist.

Der Bewertungsaufwand ist um 40,7 % bzw. 2.373 TEUR ggü. dem Vorjahr gesunken. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Abschreibungen auf Wertpapiere aufgrund der Stabilisierung des Zinsniveaus. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 69,5 % (Vorjahr: 78,0 %).

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen im Zuge der Neuaufstellung der Rechenzentrumsleistungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Es wurde unter Berücksichtigung des Marktumfeldes ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 4.434 TEUR verbunden.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	23.888	23.240	+ 648	+ 2,8
Rücklagen	120.530	119.823	+ 707	+ 0,6
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	1.215	708	+ 507	+ 71,6
	145.633	143.771	+ 1.862	+ 1,3

Das Eigenkapital beträgt 4,8 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,26 %.

Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2023 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR II) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Allgemeines

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingsysteme. Diese sind darauf ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende relevante Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Immobilienrisiko und das strategische Geschäftsrisiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. diese begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und alle regulatorischen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden.

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbankrisikolimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko birgt die potentielle Gefahr, dass das tatsächliche periodische Geschäftsergebnis und der Barwert aller marktpreisabhängigen Geschäfte aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) nachteilig vom Planwert abweichen. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko den größten Raum ein.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt im Rahmen eines dualen Steuerungskreises, der eine periodische und eine wertorientierte Perspektive umfasst. In Bezug auf das Zinsänderungsrisiko, dem traditionellen Schwerpunkt unseres Geschäftsmodells, erfolgt im wertorientierten Steuerungskreis eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Absicherung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden hierbei derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Nach den marktbedingten negativen Kursentwicklungen unserer Eigenanlagen im Geschäftsjahr 2022 führte die Zinsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 zu einer deutlichen Werterholung. Bestehende Bewertungskorrekturen können aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden. Nach dem Niedrigzinsumfeld der vergangenen Jahre führt der Anstieg des Zinsniveaus zu einer Verbesserung der Zinsspanne.

Die Zinsänderungsrisiken bewegen sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko besteht in möglichen nachteiligen Entwicklungen des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Im Rahmen der Diversifikation unserer Eigenanlagen haben wir im Rahmen des Niedrigzinsumfelds der vergangenen Jahre eine Immobilienfondposition aufgebaut, um Abhängigkeiten zu einzelnen Ertrags- und Risikokonzentrationen zu reduzieren.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen. Die Vergabe von Krediten geht mit den erforderlichen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikoversorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird. Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR II (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine Liquiditätsvorsorge und einer entsprechenden Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten, wodurch auch das Refinanzierungskostenrisiko, die Gefahr, dass benötigte Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen zur Verfügung stehen könnten, minimiert wird.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können.

Das im operationellen Risiko enthaltene Informations- und Kommunikationstechnologierisiko (kurz: IKT-Risiko) definiert das Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen. Weitere operationelle Risiken sind insbesondere solche Risiken, die durch externe Einflüsse verursacht werden. Dies können zum Beispiel Naturkatastrophen, Kundenverhalten und Rechtsrisiken ohne Bestandsschutz (Ungültigkeit von Vertragsbedingungen) sein.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und bestmöglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

Strategisches- und Geschäftsrisiko

Das strategische- und Geschäftsrisiko ist definiert als die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen (z. B. regulatorisches Umfeld, Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ergebnislage. Die damit verbundenen Risiken entstehen grundsätzlich im Rahmen einer unternehmerischen Tätigkeit. Diese gehen wir bewusst ein.

Environmental, Social, Governance – Risiken (ESG-Risiken)

Der Begriff ESG-Risiken umfasst Risiken, die aus nicht nachhaltigem Wirtschaften in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung entstehen können.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei per se keine eigene Risikoart dar. Vielmehr entfalten ESG-Risiken mittelbar Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit über eine Verstärkung des Risikoeintritts der vorab genannten wesentlichen Risikoarten. Nachhaltigkeitsrisiken wurden in unseren Risikosteuerungsprozessen angemessen berücksichtigt.

Aufgrund der Gesamtheit aller neben dem Zinsänderungsrisiko vorgenannten wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen.

Neben der Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland hat die BaFin einen Systemrisikopuffer auf mit Wohnimmobilien besicherte Risikopositionen eingeführt. Beide Kapitalpuffer waren ab dem 01.02.2023 verpflichtend durch alle deutschen Kreditinstitute einzuhalten.

Alle genannten regulatorischen Eigenmittelanforderungen können durch unsere gute Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Gesamtbild der Risikolage

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 war aus wirtschaftlicher und geopolitischer Sicht ein unbeständiges Jahr. Zwar konnte die Inflationsrate mit 3,7% im Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert werden, globale Einflüsse, wie bspw. die Ereignisse im Nahen Osten, die Folgen der Klimakrise oder der anhaltende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stellen allerdings nach wie Störfaktoren für die Lieferkettenproblematik dar und erschweren den Weg, das Inflationsziel der EZB von zwei Prozent zu erreichen. Neben den Bemühungen zur Erreichung des Inflationsziels, stellt der Weg zur Dekarbonisierung aktuell eine weitere Herausforderung für die deutsche Wirtschaft dar.

Wir verfügen über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden wiederkehrend überprüft und situationsbedingt angepasst. Hierdurch werden sie der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs fortlaufend gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir im Kundengeschäft aufgrund unseres Wechsels des Rechenzentrums und des Marktumfeldes eine in etwa gleichbleibende Bestandsentwicklung. Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir wieder einen Zuwachs im Kundengeschäft entsprechend unserer Zielplanung.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur und der erwarteten Zinsentwicklung mit steigenden Erträgen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2024 und 2025 für den Fall, dass die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 aufgrund des derzeitigen Zinsniveaus leicht rückläufige Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Bei einem weiteren schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer stärkeren Belastung der Ertragslage zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Provisionserträgen gehen wir von leicht steigenden Erträgen aus.

Bei den Sachaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren eine leichte Entlastung. Diese resultiert im Wesentlichen aus dem bevorstehenden Wechsel zu einem neuen IT-Dienstleister.

Im Bereich der Personalkosten investieren wir, neben dem prognostizierten Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund der erfolgten Tarifabschlüsse, weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2024 und 2025 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB entsprechend der prognostizierten Ertragsentwicklung. Ferner erwarten wir aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Wesentliche Risiken bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich negativen Konjunktorentwicklung und weiter anhaltenden hohen Inflation als prognostiziert. Daneben könnte sich eine weiter verschlechternde geopolitische Situation negativ auswirken. In Folge dessen ist nicht auszuschließen, dass sich durch Kurskorrekturen an den Wertpapiermärkten auch Ertragseinbußen im Provisionsergebnis, Kundengeschäft und bei den laufenden Erträgen im Eigengeschäft ergeben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen.

Durch die weiter verhaltene Nachfrage am Wohn- und Immobilienmarkt aufgrund der weiterhin hohen Immobilien- und Baupreise ist nicht auszuschließen, dass dies zu künftigen Ertragseinbußen im Baufinanzierungsgeschäft führt. Mittelfristig gehen wir aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs von einer steigenden Nachfrage aus.

Weitere Risiken für die Ertragslage ergeben sich bei einem möglichen starken Zinsanstieg.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit einer stabilen Ertragslage zu rechnen.

Regensburg, den 02. Februar 2024

Der Vorstand

gez. Gruber

gez. Dollinger

gez. Breu

Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat und Vorstand Sparda-Bank Ostbayern eG, Vertreterversammlung 2023

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e.V. haben die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2023 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere zehn Sitzungen im Gesamtaufsichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die strategische Neuausrichtung der IT, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss, einen Risikoausschuss und einen IT-Ausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit

regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 19. Februar 2024

gez. Hammer
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			19.136.498,05		17.113
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			213.268,18		51.121
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	213.268,18				(51.121)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	19.349.766,23	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			178.078.059,20		265.666
b) andere Forderungen			144.235.100,75	322.313.159,95	97.760
4. Forderungen an Kunden				1.771.733.974,05	1.777.977
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.416.387.514,76				(1.407.982)
Kommunalkredite	5.090.621,23				(5.091)
Warenforderungen	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		148.087.578,78			169.429
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	148.087.578,78				(169.429)
bb) von anderen Emittenten		534.100.917,42	682.188.496,20		508.964
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	482.325.458,76				(443.938)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	682.188.496,20	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				239.748.074,79	232.137
6a. Handelsbestand				–	–
6aa. Warenbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			4.466.124,74		6.322
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.310,00	4.477.434,74	6
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				–	–
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			224.874,44		269
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	224.874,44	–
12. Sachanlagen				13.916.776,13	13.558
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.235.106,45	3.464
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.293.726,19	930
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
Summe der Aktiva				3.060.481.389,17	3.144.716

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			44.832.248,28		79.368
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			111.890.413,92	156.722.662,20	124.813
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	468.300.989,89				773.329
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	–	468.300.989,89			–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.656.504.390,32			1.862.627
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		530.917.495,13	2.187.421.885,45	2.655.722.875,34	68.714
2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten				–	–
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–	–	–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.842.342,65	693
6. Rechnungsabgrenzungsposten				57.131,41	74
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			21.825.345,68		20.399
b) Steuerrückstellungen			1.968.915,28		–
c) andere Rückstellungen			11.588.688,25	35.382.949,21	12.411
8. ...				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				64.300.000,00	58.200
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			23.887.812,00		23.240
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	95.530.387,45				94.822
cb) andere Ergebnisrücklagen	25.000.000,00				25.000
cc) ...	–	120.530.387,45			–
d) Bilanzgewinn			2.035.228,91	146.453.428,36	1.026
Summe der Passiva				3.060.481.389,17	3.144.716

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			514.188,66		519
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	514.188,66	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			52.869.997,19	52.869.997,19	128.670
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.666.327,53			28.021
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		11.572.524,53	63.238.852,06		4.627
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen		–			(129)
2. Zinsaufwendungen			– 18.859.312,94	44.379.539,12	– 7.546
darunter:					
erhaltene negative Zinsen		–			(173)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.619.073,04		3.987
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.689,98		81
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	2.719.763,02	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			16.435.208,22		16.816
6. Provisionsaufwendungen			– 2.188.592,99	14.246.615,23	– 2.100
7. Nettoertrag des Handelsbestands				–	–
7a. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.157.267,49	713
9. ...				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		– 12.802.210,87			– 11.267
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		– 4.223.970,90	– 17.026.181,77		– 2.500
darunter: für Altersversorgung	– 1.971.023,39				(– 400)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			– 24.735.262,14	– 41.761.443,91	– 18.873
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				– 903.710,50	– 1.588
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				– 544.002,27	– 526
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		– 361.017,87			(– 374)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			– 904.834,74		– 987
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	– 904.834,74	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			– 2.548.741,57		– 4.839
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	– 2.548.741,57	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18. ...				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.840.451,87	4.010
20. Außerordentliche Erträge			–	–	–
21. Außerordentliche Aufwendungen			– 3.777.646,02		– 2.381
22. Außerordentliches Ergebnis				– 3.777.646,02	(– 2.381)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			– 3.903.482,21		– 569
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			– 24.094,73	– 3.927.576,94	– 34
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				– 6.100.000,00	–
25. Jahresüberschuss				2.035.228,91	1.026
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				2.035.228,91	1.026
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–		–
				2.035.228,91	1.026
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–		–
				2.035.228,91	1.026
28a. ...				–	–
29. Bilanzgewinn				2.035.228,91	1.026

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt per 31. Dezember 2023 über ein Expected-Loss-Modell nach dem vereinfachten Verfahren. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Die Pauschalwertberichtigungen haben sich 2023 um 46 TEUR auf 1.064 TEUR erhöht.

Wertpapiere

Die im Umlaufvermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 376.868 TEUR (Buchwert incl. Stückzinsen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 343.220 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung. Aufgrund der Bonität der Anleiheschuldner kann jedoch von einer Rückzahlung der Anleihen ausgegangen werden.

Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zum Einlösungskurs bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 238.040 TEUR (Buchwert) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 237.811 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihgeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Bei Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) zugrunde gelegt. Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden – soweit erforderlich – für 2024 und 2025 mit 5,00 %, ab 2026 wieder 2,00 % und als Rententrend mit 2,00 % bzw. mit der vertraglich garantierten Anpassung von 1,00 % berücksichtigt. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2023 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 (1,83 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 262.046 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 5.024 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 21.825 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 108 TEUR verrechnet.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 52.870 TEUR betreffen 48.870 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Innerhalb zweier Spezialfonds bestehen Zusagen in Höhe von 4.000 TEUR aus Kapitalabrufen für Immobilienspezialfonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser als ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	669.815	8.604	-	a) 3.684 b) -	674.735	224.874	269.077
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	20.820.974	513.389	-	a) - b) -	21.334.364	11.029.115	10.876.649
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.616.100	728.024	-	a) 187.986 b) -	14.156.137	2.887.662	2.681.409
a	35.106.889	1.250.017	-	a) 191.670 b) -	36.165.236	14.141.651	13.827.135

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	400.737	-	3.684	-	52.807	-	449.860
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	9.944.326	-	-	-	360.924	-	10.305.250
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.934.691	-	156.195	-	489.980	-	11.268.476
a	21.279.754	-	159.879	-	903.711	-	22.023.586

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	750.199.139	78.729.062	828.928.201
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	8.020.977	- 3.543.542	4.477.435
b	758.220.116	75.185.520	833.405.636
Summe a und b	793.327.005		847.547.287

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **317.599.411 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)) (ohne Bausparguthaben)	37.103.241	50.033.833	–	57.098.027
Forderungen an Kunden (A 4)	26.809.349	82.279.539	414.386.432	1.234.660.444

In den Forderungen an Kunden sind **13.598.210 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **59.839.133 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	238.039.711	237.811.286	– 228.425	2.591.780	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,10	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	2,85	2022	7.457.846	2022	– 7.836.150
c) SOPRA Financial Technology GmbH, Nürnberg	3,11	2022	7.044.340	2022	– 14.911.667

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	671.661.413	647.134.330	24.527.083	376.868.061
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	171.364	–	171.364	–

■ In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.725.544
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.887.662

■ Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	1.086.365

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **715.181 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 814.248 EUR) enthalten.

■ Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken, denen passive Steuerlatenzen insbesondere in der Position Beteiligungen gegenüberstehen.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **156.090.414 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b))	1.957.035	7.429.506	27.820.700	74.683.173
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab))	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb))	76.328.261	234.880.704	219.683.801	24.729

- Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	1.133.730

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **39.544 EUR** (Vorjahr: 56.589 EUR) enthalten.

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		22.825.972
b) der ausscheidenden Mitglieder		629.044
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		432.796
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2023	94.822.557	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	707.831	–
Stand 31. Dezember 2023	95.530.388	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	819.793,60
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.215.435,31
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	–
Insgesamt	2.035.228,91

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2023:

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei **262.046 EUR**.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	32,0	305,3	587,1	924,4	59,6	14,7

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 0 EUR (Vorjahr: 129.364 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Ferner sind in den Zinsaufwendungen 0 EUR (Vorjahr: 172.577 EUR) positive Zinsen aus Kundeneinlagen enthalten (Reduktion des Zinsaufwands).
- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.
- Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zur Migration der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind a. o. Aufwendungen in Höhe von 3.777.646 EUR angefallen.

E. Sonstige Angaben

- Im Bereich der aktiven Vorstände wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von **855.124 EUR** gezahlt.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **187.524 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von **15.348.569 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	41.323
Mitglieder des Aufsichtsrats	73.119

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von **4.434.092 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	123,50	84,75

Außerdem wurden durchschnittlich 9,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2023	106.306	430.159
Zugang 2023	1.706	29.222
Abgang 2023	4.030	20.420
Ende 2023	103.982	438.961

		EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		457.704
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme
		–

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:

Verband der Sparda-Banken e.V.

Friedrich-Ebert-Anlage 35 – 37

60327 Frankfurt am Main

■ Mitglieder des Vorstands:

Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Dietmar Breu, Geschäftsleiter

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

Harald Hammer (Vorsitzender), Geschäftsstellenleiter

Bernhard Gruber (stv. Vorsitzender), Finanzwirt

Heiner Bartl, stv. Betriebsratsvorsitzender

Rudolf Frank, Betriebsratsvorsitzender

Petra Gangl, Betriebsratsvorsitzende

Bernd Heinze, Pädagoge

Dr. Sabine Mühlbauer, Juristin

Franz Popp, Betriebsratsvorsitzender

Elisabeth Wlaschitz, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, 2. Februar 2024

Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu
Vorstand

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 62.503 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 181 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 12.063 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.903 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.772 Mio. EUR. Dies entspricht 57,9 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 922 Mio. EUR. Dies entspricht 30,1 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen

in Höhe von 33,9 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 08. April 2024

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer





Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

Zentrale

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

Filialen

92224 Amberg, Marienstraße 1
93133 Burglengenfeld, Regensburger Straße 60
93413 Cham, Rodinger Straße 1
94469 Deggendorf, Michael-Fischer-Platz 2
95028 Hof/Saale, Ludwigstraße 54
84028 Landshut, Neustadt 448
95615 Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 7
93073 Neutraubling, Pommernstraße 4
94032 Passau, Nibelungenplatz 4
93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5
92421 Schwandorf, Am Brunnfeld 8
94315 Straubing, Theresienplatz 34
92637 Weiden, Bahnhofstraße 17

SB-Filialen

84030 Ergolding, Industriestraße 38-44
95028 Hof, Königstraße 4
84034 Landshut, Ludwig-Erhard-Straße 8
92660 Neustadt/Waldnaab, Innere Floßer Straße 7
94032 Passau, Nibelungenplatz 5
94447 Plattling, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1
93053 Regensburg, Friedenstraße 23
93049 Regensburg, Stromerstraße 2 a
93059 Regensburg, Weichser Weg 5
92421 Schwandorf, Breite Straße 21
94315 Straubing, Landshuter Straße 10

Internet

www.sparda-ostbayern.de



Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941/58 31 22 2

E-Mail: kontakt@sparda-ostbayern.de

Redaktion

Gerd Baumann, Alev Kilic, Ramona Pappert-Pauthner,
Christian Scherübl

Gestaltung

welten+wunder Markenkommunikation GmbH
Heinrich-Barth-Straße 17 · 66115 Saarbrücken

Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

Sparda-Bank

Die Deine Bank.